

Tessiner Zeitung

Seit 1908, früher **Südschweiz** *erscheint wöchentlich*

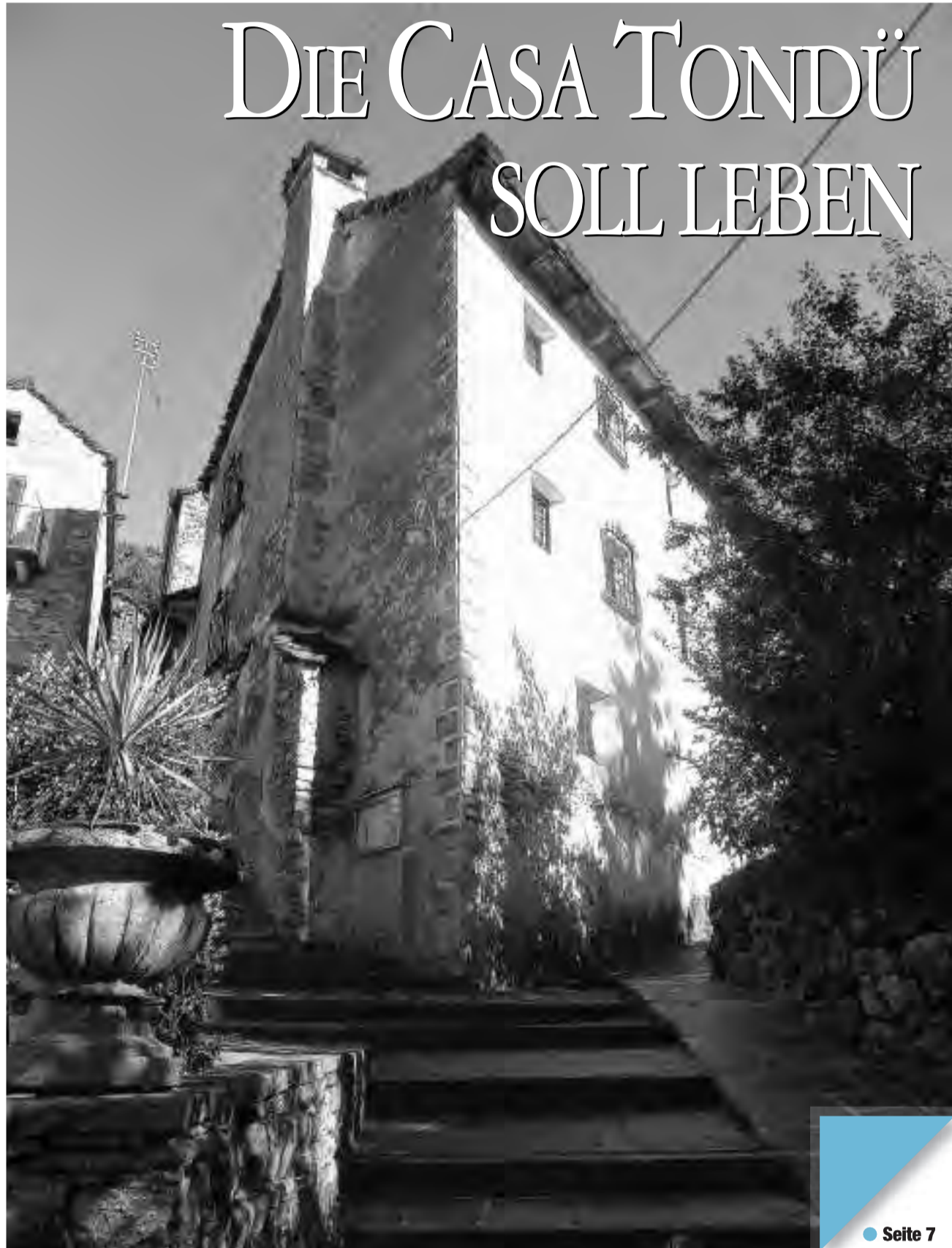
Freitag 30. August 2013

ParacelsusClinica 
al Ronc

KLINIKSCHWERPUNKTE

- **Burn Out – Syndrom**
- **Toxische Schwermetallbelastungen**
- **Chronisches Schmerzsyndrom**, wie Migräne, Fibromyalgie, Gelenk-Arthrosen
- **Virale Erkrankungen**, wie Borelliose, Herpes Zoster, Epstein Barr
- **Entzündliche Darmerkrankungen**, wie Colitis ulcerosa, Morbus Crohn
- **Chronische Infektanfälligkeit**, wie Bronchitis, Cystitis, Sinusitis
- **Stoffwechselerkrankungen**, wie Diabetes mellitus, Gicht, Bluthochdruck
- **Durchblutungsstörungen**, Arterielle, Venöse
- **Tumorerkrankungen**

DR. MED. PETRA WIECHEL, Paracelsus Clinica al Ronc, CH-6540 Castaneda, Tel. 091 8204040 info@alronc.ch
Weitere Informationen finden Sie unter: www.alronc.ch



DIE CASA TONDÜ SOLL LEBEN

● **Sturmwarnung**

Wenn Winde auf dem See um die Wette wirbeln

Seite 2

● **Stefano Martinetti**

Der Maturand erforschte den Tessiner Dialekt

Seite 5

● **Fussgängerampeln**

Mehr Sicherheit auf den Strassen Luganos

Seite 11

 **Magazin**

● **Konzerte**

Blues to Bop – auf Luganos Plätzen ist die Musik top!

Seite 17

● **Locarno**



See und Strassen gehören am Wochenende den Triathleten

Seite 18

● **Erzählfestival**

Arzos Plätze und Höfe werden zum Märchenland

Seite 22

Campo Cortoi

Ob Mergoscia lernen Jugendliche das Leben abseits der Konsumwelt

● Seite 3





CASA TONDÜ DI LIONZA, DAS HAUS UND SEINE SEELE RETTEN

Ganz hinten im Centovalli soll im altherwürdigen, von Tessiner Emigranten erbauten Gebäude ein **Hotel** entstehen. Die Fondazione Casa Tondü di Lionza sucht Geldgeber

von **Niklaus Starck**

Sie steht im alten Dorfkern von Lionza – einem Ortsbild von nationaler Bedeutung –, hoch über dem Centovalli nahe der italienischen Grenze gelegen, die Casa Tondü di Lionza. Die Aussicht hier oben ist atemberaubend. Der Gridone, so Elena Fiscalini, Mitglied des Stiftungsrats der Fondazione Casa Tondü di Lionza, zeige seine Pracht nicht jetzt, am Morgen. Erst in der Abendsonne komme er richtig zur Geltung, dann stehe er da, hell, warm und mächtig, so schön wie ein Dolomitengipfel.

Die Legende

Um die Entstehung der Casa Tondü rankt sich eine Legende, so Elena Fiscalini, ihr Name stammt übrigens ursprünglich aus Lionza: Im frühen siebzehnten Jahrhundert starb der Spazzacamino Tondü aus Lionza den Erstickungstod im Schornstein eines Herrschaftshauses, es war das Haus des Bankiers Marini, in Parma. Seine Söhne wurden von der kinderlosen Patrizierfamilie adoptiert und erbten einen Teil deren Vermögens. Erwachsen geworden, zogen die beiden in ihre Heimat zurück und liessen in Lionza den Palazz, wie die Casa Tondü dort genannt wird, erbauen.

Die Geschichte der Tondü

Tatsächlich erzählt die Geschichte der Tondü, eigentlich hiessen sie ursprünglich Tondutti, vom unglaublichen Aufstieg einer mausarmen Tessiner Emigrantenfamilie hinauf in die höchsten sozialen Schichten um die Herzöge von Parma. Sie heirateten in Parmesaner Patrizierfamilien ein. Den Kontakt zur Heimat, zu Lionza, haben sie immer aufrecht erhalten. Nach 1715 verschwand der Name Tondü immer mehr aus dem Vokabular der Menschen im Centovalli, erst um 1728 erschien er wieder auf Vollmachten, die Familienangehörige der Tondü abgaben, um ihre Besitztümer im Tal zu sichern. Der imposante Palazz von Lionza ist Ausdruck des Reichtums der Familie. Er wurde vor 1750 als Sommerresidenz erbaut. Einzig der nördliche Teil des Gebäudekomplexes wurde dauerhaft von der Familie Guizzi bewohnt. Aber nicht nur die Casa Tondü gehörte zum Besitz der Familie. Sie pflegte während ihren Aufenthalten in Lionza jeweils den eigenen Geistlichen mitzunehmen, er lebte dann in der Casa Cappellano, an deren Fassade heute noch das Familienwappen der Tondü zu sehen ist. In der Sakristei der Kirche steht ein verschlossener Schrein, in



Im Innern ist die verwinkelte Struktur des Gebäudekomplexes auf verschiedenen Niveaus gut zu sehen – und hier duftet es so herrlich nach altem Tessinerhaus

dem einzig und allein das Messgeschirr, die liturgischen Geräte der Tondü aufbewahrt wurden. Die kleine Votivkapelle am Fussweg nach Lionza, von den Tondü gestiftet, ist ein letztes Indiz für die grosse Nähe dieser Familie zur römisch-katholischen Kirche. Daran erinnert auch die Inschrift auf der Granitplatte am Kirchturm. 1784 schenkte der Cavaliere Ferdinando Tondü das Anwesen als Terrieri di Lionza der Dorfbevölkerung. Der Palazz passte in seiner Grösse und Struktur als Wohnraum nicht recht in sein ländliches Umfeld, so nutzte man ihn für über zweihundert Jahre als Lager- und Speicherraum. Jährlich sind die verschiedenen Räume zur Miete versteigert worden.

Die Stiftung Casa Tondü

Die Fondazione Casa Tondü ist im Jahr 1984 mit dem Zweck, den Palazz zu restaurieren und neuen Nutzungen zuzuführen, von den damaligen Grundbesitzern ins Leben gerufen worden. Schritt für Schritt hat die Fondazione an ihrem Vorhaben gearbeitet, Ideen evaluiert, Finanzierungsmöglichkeiten geprüft und ein Netzwerk aufge-

terstützt von öffentlichen und privaten Händen an einem konkreten Projekt. Es liegen eine Machbarkeitsstudie, ein Business-Plan und ein Vorprojekt für den Umbau vor, die Finanzierung ist teilweise sichergestellt.

Das Hotel-Projekt

Das Projekt zielt auf die öffentliche, touristische Nutzung der alten Bausubstanz in Form ei-

nes Hotels. Es wird von 18 Betten in 10 Zimmern im günstigen Preissegment ausgegangen, der Übernachtungspreis für eine Person soll unter CHF 100.- zu liegen kommen. Bei der Sanierung sollen die gegebenen strukturellen und architektonischen Elemente weitgehend erhalten bleiben. Im Speisesaal sorgt die alte Gewölbedecke für ein ebenso elegantes wie romantisches Ambiente, den Gä-

sten wird eine grosse Terrasse mit Pergola und ein lauschiger Innenhof zur Verfügung stehen. Die Stiftung verpflichtet sich der Nachhaltigkeit, so soll eine Holzschnitzelanlage in Kombination mit Solarenergie für Heizung und warmes Wasser sorgen. – Die Machbarkeitsstudie attestiert dem Bauvorhaben gute Chancen als „historisches Hotel“ mit für das Tal charakteristischer Vergangenheit und einem unmittelbaren und auf seine Art einzigartigen Bezug zur Natur. Sollte der geplante Nationalpark, „Parco Nazionale del Locarnese“, entstehen, läge der Palazz mittendrin. Ihm, so Elena Fiscalini, könnte die Rolle eines Tors zum Park zukommen, er könnte zum Informationspunkt werden oder zum Ausgangs-, Etappen- oder Endpunkt einer der unzähligen Wanderrouten im und rund ums Centovalli.

Die Finanzen

Für das gesamte Renovationspaket sind Kosten in Höhe von vier Millionen Franken veranschlagt. Die Finanzierung von knapp der Hälfte ist zum heutigen Zeitpunkt bereits gesichert. Der Kanton Tessin steuert CHF 785'000.- bei, die Gemeinde Centovalli CHF 500'000.-, die eigenen Mittel betragen CHF

200'000.- und CHF 180'000.- Spendengelder sind fest versprochen. Es fehlen also noch gut 2,3 Millionen Franken. „Wenn dieser Betrag nicht aufgebracht werden kann, wird der Palazz zerfallen“, schreibt die Fondazione Casa Tondü in ihrem Prospekt. Sie forciert zur Zeit zwei Aktivitäten. Zum einen wird mit einer gezielten Informationskampagne der Bekanntheitsgrad des Hotel-Projekts erhöht. Dies nicht zuletzt auch, um an private und institutionelle Geldgeber und potentielle Hotelgäste zu kommen. Ziel ist es, die finanziellen Mittel bis Ende des Jahres 2014 beieinander zu haben, dann, so die Hoffnung, soll mit dem Umbauprojekt auch physisch begonnen werden.

Informationen

Die Internetpräsenz www.palazzotondü.ch bietet weitere Informationen, die Stiftung Casa Tondü ist unter fondazione@palazzotondü.ch erreichbar. Fondazione Casa Tondü di Lionza, 6658 Borgnone, Bankverbindung: Banca Raiffeisen Centovalli Pedemonte Onsernone, IBAN CH13 8028 1000 0020 7854 6, Postkonto der Bank: 65-4765-0. Für Details zum Umbauprojekt siehe www.plank.ch unter „edifici storici“.

